

Südwestpresse, 14. Mai 2008

Zum Schaffen in die Schweiz

Immer mehr Grenzgänger kehren Deutschland endgültig den Rücken

Die Schweiz ist beliebt: Dass am Bodensee die Mobilität über die Schlagbäume hinweg zunimmt, liegt vor allem am eidgenössischen Arbeitsmarkt.

FRANK VAN BEBBER



Morgens über die Grenze, abends wieder zurück: Die Zahl der Pendler mit Job in der Schweiz nimmt zu.
Foto: dpa

Konstanz Rund um den Bodensee fahren immer mehr Menschen über die Grenze zur Arbeit oder ziehen für den Job ganz ins Nachbarland. So stieg die Zahl der Grenzgänger nach einer neuen Studie von 2002 bis 2006 um 3000 auf 36 000 Personen, ein Zuwachs von neun Prozent. Ziele der Grenzpendler sind vor allem die Schweiz und Liechtenstein. Grund für den Anstieg seien die bilateralen Verträge, Konjunktur und Arbeitsmarkt, heißt es im bislang detailliertesten Bericht über die grenzüberschreitende Mobilität am Bodensee. Mobilitätshindernisse hätten offenbar abgebaut werden können. Den Auftrag zu der Studie gaben 23 Arbeitsverwaltungen und Tarifpartner der Anrainerländer, die in ihrer Grenzpartnerschaft "Eures" auch Statistiken erarbeiten. Ihnen liegt die Studie seit wenigen Tagen vor.

Noch größer als die Zahl der täglichen Grenzpendler ist demnach die Gruppe jener, die gleich ganz über die Grenze ziehen. So leben in der Region 120 000 Schweizer, Deutsche, Österreicher und Liechtensteiner jenseits der Grenze ihres Heimatlandes. Die Autoren der Studie vermuten, ein bedeutender Anteil von ihnen sei zuvor Grenzgänger gewesen. Vor allem Deutsche sind in die Schweiz gezogen. In der Schweizer Bodenseeregion arbeiteten nach den neuen Zahlen im vergangenen Jahr rund 57 000 Deutsche (2003 waren es 37 000). Doch gerade 406 Schweizer arbeiteten umgekehrt in der deutschen Grenzregion.

Das Ungleichgewicht zeigt sich auch in der Pendlerstatistik: So sind offiziell nur 160 Schweizer im Kreis Konstanz beschäftigt. Dennoch fahren 523 Grenzgänger aus der Schweiz in den Kreis. Es handle sich in der Mehrzahl um Deutsche, die in der Schweiz wohnten und in Deutschland arbeiteten, folgert die Studie. Die große Pendlerbewegung geht ohnehin in die andere Richtung. So ist die Schweiz Ziel von 12 000 Grenzgängern aus Deutschland, 6300 aus Österreich und 1050 aus Liechtenstein. Davon profitierten mit einem Plus besonders die Kantone Schaffhausen und Zürich.

Zur Bodenseeregion gehören die Kreise Konstanz, Sigmaringen, Bodenseekreis, Ravensburg, Lindau, Kempten und Oberallgäu sowie die ostschweizer Kantone Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St. Gallen und Appenzell. Dazu kommen Vorarlberg (Österreich) und Liechtenstein.